

František Iša

Zur Lokalisierung des verschwundenen Dorfes Psáry unter dem Vyšehrad

ANNOTATION

A written report from the chamberlains of the provincial boards from 1578 brings new and very valuable information on the issue of the still unclear localization of the extinct medieval village of Psáry. To correctly interpret this report, the author follows the uneasy coexistence of the population of Podskalí and the sequence of events that immediately preceded this report. This is followed by editorially selected passages of the report, and with the help of other written, iconographic, and cartographic sources, it attempts to present a new working vision of the location of the former village and court of Psáry. The article concludes by examining three time horizons of the extinction of the village in the historical countryside around Vyšehrad based on available sources.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag befasst sich mit dem schriftlichen Bericht von der Begehung der Landtafelkammerleute zusammen mit den Vertretern der Stadt des Berges Vyšehrad aus dem Sommer 1578, die im Rahmen der Grenzstreitigkeit zwischen dem Kollegiatkapitel von Vyšehrad und der Prager Neustadt um den Mühlbach und den Bach Botič im Raume zwischen Nusle und der Bachausmündung in die Moldau erfolgte. Außer der Beschreibung des umstrittenen Geländes bei Botič registriert der Bericht die damals noch deutlichen Reste nach dem verschwundenen Dorf und Hof Psáry, wodurch in Kombination mit weiteren Quellen eine Möglichkeit entsteht die neue vorläufige Arbeitshypothese auszudrücken.

Die erste schriftliche Nachricht von Psáry stammt aus dem J. 1222, der Name Psáry zeigt zur Servitut (pes – Hund) zur nahen Burg (Burgwall) Vyšehrad. Das Verschwinden des Dorfes wird überwiegend mit der Hussitenschlacht unter Vyšehrad im Jahre 1420 verbunden, aber der Bericht von der Begehung mit den Wyschehradern belegt, dass noch im frühen 16. Jahrhundert in Psáry auch dauerbewohnte Gebäude vorhanden waren. Die Ansichten der Autoren, die sich mit der Problematik der Lokalisierung des Dorfes in letzten Jahrzehnten befassten, sind unterschiedlich. Das Dorf war auf den nördlichen Aufschluss der Terrasse von Pankrác in der dichten Nachbarschaft von Nusle oder in den Raum des Botič-Tals sowie auch in die nördliche Unterburg von Vyšehrad lokalisiert. Die Darstellung auf dem sog. Sadeler-Prospekt (1606) bildet am ehesten den Nusle-Hof mit einem durch Quellen belegten, einem Ansitz ähnlichen Gebäude ab.

Die Quellensonde folgte den gespannten Nachbarbeziehungen in Podskalí (Gelände unter dem [Wyschehrader] Felsen) und den Ereignissen, die der Entstehung des Berichtes unmittelbar vorgängig gewesen waren (samt einem anderen Bericht der Kammerleute aus Januar selben Jahres). Der lokale Kontext erlaubte den Bericht richtig zu begreifen und die nicht ganz wahrhaftige Gerichtsargumentierung von den getreuen Angaben zur Landschaft zu trennen, die von den Autoren nebenbei bemerkt wurden. Die Angaben des schriftlichen Berichtes der Kammerleute zusammen mit der Abbildung und den retrospektiven Informationen des handschriftlichen Perspektivplans von Vyšehrad aus den 1670er Jahren bilden eine Informationsbasis, die verhältnismäßig genau das Gebiet begrenzt, auf dem sich Dorf und Hof Psáry befanden. Zur Umgestaltung der festgestellten Lokalitäten aus dem stark deformierten Bild des Perspektivplans in die gegenwärtige Karte trugen nicht nur die beständigen Landschaftselemente bei, sondern vor allem die identische Flurparzellierung sowohl auf dem Perspektivplan als auch in den angehörigen Sektionen der sog. Pflichtabdrücke der Mappe des Stablen Katasters (1841–1842). Dadurch entstand eine Rekonstruktionsmappe, die sowie die gegenseitig entsprechenden Felder als auch die Bewegungstrassen beider Kammerkommissionen durch das umstrittene Gelände entlang des Botič (Abb. 5) registriert. Der Hof Psáry, in dem noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts dem Bericht gemäß Pferde gezüchtet worden waren und der 1578 weiterhin als Privatgarteneingang diente, befand sich im Botič-Tal in der nördlichen Hälfte der heutigen Nezamyslova G. (Abb. 7). Die Dorfbebauung von Psáry lassen die zugänglichen Informationen vorläufig in die dichte Nähe von Vyšehrad in das Gelände entlang der vom Wyschehrader Špička-Tor in der Richtung nach Nusle und bergab zur Slup lokalisieren, wo sich auch der Hof (=dvůr) Psáry befand; in der heutigen Verbauung annähernd entlang der Lumírova und Krokova G. (Abb. 7). Der Bericht der Kammerleute und die Angaben des Perspektivplans registrieren drei Zeitebenen vom Niedergang des Dorfes. Der Horizont der 1540er Jahre nimmt die gemischte Bebauung des Dorfes Psáry mit bewohnten, wüsten, sowohl auch ganz

verfallenen Gebäuden auf. Die Bewohner von Vyšehrad nutzten damals die nahen Ruinen zur Verbesserung ihrer eigenen Wohnbauten aus. In der Zeit des Berichtes der Kammerleute (1578) bleibt das Dorf unbewohnt, Mehrheit der Grundstücke wurde zu Gärten umgewandelt und die einstigen Gebäude haben überwiegend zur baulichen Erneuerung des oberen Teils der Stadt des Berges Vyšehrad gedient. Den westlichen abfallenden Dorfteil verschlang der Weinberg Děkanka, in dem das Grundmauerwerk vom verschwundenen Wohnhaus als Weinpressenfundament diente. Noch in dieser Zeit stand in einem der Gärten in der Richtung zur Slup ein kleinerer Sakralbau mit Grabsteinen, der sich wohl mit der Rotunde der hl. Margaretha identifizieren lässt. Die letzte zeitliche, im Bild des Perspektivplans von Vyšehrad aus den 1670er Jahren aufgenommene Ebene zeigt ein schon ganz unterschiedliches Bild. Teil des Weinberges Děkanka (Drbalka) und Mehrheit der Gärten an Stelle des einstigen Dorfes Psáry mussten dem Bau des Wyschehrader Teils der Barockbefestigung Prags weichen. Das Material der Gründe der verschwundenen Gebäude, der Kapelle sowie der Verbauung des oberen Teils der Stadt des Berges Vyšehrad nützte dem Bau der vorgeschobenen Eckmauer, der Festungsmauer sowie dem Festungsteichdamm im Botič-Tal. Der Ausbau der Bastionbefestigung erforderte große Umfänge Erdbewegung, und da das Vorfeld einer Festung keine Deckung für die Angreifer bieten durfte, die Gärten in der nahen Umgebung veränderten sich in kahle Felder. Das einstige dienstbare Dorf ist fast spurlos verschwunden. Die neue Lokalisierung von Psáry in die dichte Nähe von Vyšehrad bei der Kommunikationsachse der Region (von der Altstädter Furt über Slup bis zur Kirche d. hl. Pankrätius über Nusle) bedeutet a. A., dass man Psáry in die Überlegungen von Gestalt und Funktionen der Wyschehrader Unterburgen einbegreifen muss.

Abb. 1. Michael Peterle 1562: Panoramatische Ansicht Prags zur Krönung Maximilian II., sog. Breslauer Prospekt – Ausschnitt. Blick in das Nusle-Tal nimmt die mit Vegetation bewachsene Bebauung auf dem Gelände entlang des Botič an der Stelle von Slup auf. Im tieferen Teil vom Tal sind nur die Vegetation und wenige vereinzelte Objekte deutlich. Der Hof oder das ganze Dorf Nusle lassen sich in der Nähe des breiten Satteldachs hinter der Vegetationszone ähneln.

Abb. 2. Philipp van den Bossche 1606: Praga caput regni, sog. Sadeler-Prospekt – Ausschnitt. Der Blick über den Turm der Marienkirche in Slup und den Abschnitt der mittelalterlichen Stadtmauer zwischen dem Karlov und Vyšehrad in der Richtung zum Nusle-Tal hin. Im Durchblick zeichnet sich die Bebauung mit einer Turmsilhouette, eine ähnliche zeigt auch die Vedute von Willenberg (Abb. 3), sie befindet sich lediglich optisch näher zum Vyšehrad und der Neustädter Stadtmauer.

Abb. 3. Jan Willenberg 1601. Vedute von Prag – Ausschnitt. Links unten die Marienkirche in Slup, rechts die Kirche der Enthauptung Joh. d. T., Rotunde d. hl. Martin und das Wyschehrader Tor Špička. In der Mitte in tiefer im Nusle-Tal die Verbauung mit einer turmartigen Silhouette, am ehesten der Hof Nusle mit dem einem Ansitz ähnlichen Wohngebäude.

Abb. 4. Sog. Pflichtabdruck der Mappe des Stablen Katasters 1841–1842 – Lage des Hofes Nusle und der Bach Botič.

Abb. 5. Oben: Schematischer Umriss des handschriftlichen Perspektivplans von Vyšehrad und Umgebung (ca. 1671–1681, Ausschnitt), in eckigen Klammern ursprüngliche Nummerierung und Legende. Unten: Sog. Pflichtabdruck der Mappe des Stablen Katasters (1841–1842, Ausschnitt), mit ersichtlich gemachter Verbindung der identischen Grundstücke (grüne Strecken), mittelalterlicher Stadtmauer der Neustadt Prags (schwarze Linie), Rekonstruktion der Trasse der Begehung mit den Neustädtern (rote Linie), Rekonstruktion der Trasse der Begehung mit den Wyschehradern (blau) und annähernder Lage des verschwundenen Dorfes Psáry (mit blaugrüner Strichlinie begrenztes Gelände).

Abb. 6. Vorausgesetzte Trassierung der Wege von den Dörfern Nusle und Podolí in das Wyschehrader Tor Špička bis ca. 1639 schwarz, d. h. vor dem Hornwerkbau. Auf dem Ausschnitt von zwei verbundenen Sektionen des sog. Pflichtabdrucks der Mappe des Stablen Katasters ist es gut deutlich, wie nach dem Hornwerkbau in der 1. Hälfte d. 17. Jahrhunderts die Wege **B** und **C** von ihrer Richtung scharf weichen (violett) und um das Hornwerk in das neu situierte Tor umgeleitet werden mussten. Rekonstruiert sind ursprüngliche Trassen der Wege nach Podolí und Nusle mit Möglichkeit geringer Korrektur nach Breite des sehr wahrscheinlichen, aber beim Bau der Barockzitadelle gehobenen Halsgrabens. **A** – Tor Špička (fragmentarisch bis heute erhalten); **B** – Weg von Nusle; **C** – Weg von Podolí; **D** – Weg (Straße) von der St. Pankrätiuskirche.

Abb. 7. Orthofotokarte des heutigen Straßennetzes im westlichen Nusle-Tal. Gelb ersichtlich gemacht: Umriss des Hofes Psáry und des Geländes, wo dem Bericht gemäß Reste des Dorfes Psáry sichtbar waren. Im Nordwesten die Stadtmauer (**B**) der Neustadt Prags von der Festung Vyšehrad (**A** – die Bastionbefestigung von Vyšehrad) zu Karlov führend. Von Osten fließt zur Stadtmauer der Bach Botič mit dem Mühlbach. **C** – der 1841 vom Pflichtabdruck der Mappe des Stablen Katasters aufgenommene Mühlbach; **D** – der vom Pflichtabdruck der Mappe des Stablen Katasters aufgenommene Bach Botič; **E** – heutiger Bach Botič.

